

Die Gattung *Porroglossum*

Teil 1

Manuel AUBRON

Geschichtlicher Hintergrund

1885 wurde eine von H. WAGNER in Kolumbien gesammelte Pflanze durch H.G. REICHENBACH als *Masdevallia echidna* beschrieben. 1887 schaute W. BEAN, damals Gärtner in Kew (später war er der Kurator) auf eine lebende Pflanze in der Sammlung Kews und bemerkte, dass die Lippe empfindlich auf Berührung reagierte. Ein Reiz schien vom Kalluskamm auf einen federartigen Mechanismus übertragen zu werden, der die Lippe gegen die Säule schnappen ließ. 1920 benutzte Rudolf SCHLECHTER dieses Merkmal, um die Gattung *Porroglossum* zu schaffen, indem er bestimmte Arten von *Masdevallia* trennte und *Porroglossum echidna* zur Typusart erklärte.

Porroglossum gehört zur Subtribus *Pleurothallidinae*. Der Name leitet sich aus dem Griechischen ab; porro bedeutet „weit entfernt“ und glossum „Zunge oder Lippe“. Er beschreibt die beträchtliche Entfernung der Lippe von der Säule, die aber bei leichtester Berührung wieder an die Säule zurück-

klappt. Im Jahr 1970 wurden von SWEET in Kolumbien, Ekuador und Peru sowie von P. ORTIZ in Kolumbien mehrere Arten entdeckt und beschrieben. Während der vergangenen 20 Jahre kamen viele neue Arten hinzu. Heute sind 34 Arten bekannt, die entlang der Anden von Venezuela bis Peru verbreitet sind. Die größte Anzahl (23) kommt in Ekuador vor und viele davon gehören zu den schönsten der Gattung.

Beschreibung

Diese kleinen Pflanzen haben keine Pseudobulben, sie wachsen in Büscheln. Die Blätter sind klein, ledrig und lanzettlig, dunkelgrün, manchmal mit silberigem Glanz, manchmal warzig auf der Oberseite. Die Wurzeln sind kurz, nur 3–5 cm lang. Die Infloreszenz entsteht am Blattgrund, innerhalb der Sektion *Echidna* ist der Blütenstiel mit harten blässgelben Haaren bedeckt, aber in den anderen Sektionen glatt und unbehaart. Jedes Blatt kann einen Blütenstiel ausbilden, der gewöhnlich 10–15 cm lang ist und der die Blüte

hoch über dem Blatt trägt, sodass es so aussieht, als fliege sie in der Luft und erwartete dort ihren Bestäuber; jede Infloreszenz trägt nacheinander zwei bis vier Blüten. Die Blüten kön-

Porroglossum echidna



nen resupiniert sein, schwanken in der Blütenfarbe von grün, braun und pink bis dunkel violett und sind meistens durchscheinend, wie gefärbtes Glas, was ihnen ein unverwechselbares Aussehen gibt. Die Petalen sind winzig, liegen an der Säule an, sodass es die Sepalen sind, die den Blüten die Form verleihen. Die Sepalen haben markante Adern und haben an ihrem Ende Ausläufer von unterschiedlicher Länge und manchmal kontrastierender Farbe, das dorsale Sepalum ist manchmal zurückgebogen. Die Lippe reagiert auf Berührung sehr empfindlich und klappt dann nach oben parallel zur Säule, womit der Bestäuber dann in der geschlossenen Stellung gefangen wird. Sie kehrt nach einer gewissen Zeit – in Abhängigkeit von der jeweiligen Art – nach einer halben oder erst nach mehreren Stunden in die geöffnete Position zurück. Dieser Mechanismus kann sich pro Blüte fünf bis sieben Mal wiederholen. Sobald sich die Lippe in der geschlossenen Position befindet, sieht die Blütenform völlig anders aus und ist viel weniger attraktiv. Die Formen von Blüten und Blättern variieren innerhalb der Sektionen der Gattung beträchtlich. Die Pflanzen wachsen schnell, bilden viele neue Blätter und können sich jährlich in ihrer Größe verdoppeln.

Kultur

Die Arten von *Porroglossum* sind – wie andere *Pleurothallis*-Arten aus den Bergen – leicht zu kultivieren, wenn man ihnen die richtigen Bedingungen gibt. Sie benötigen ein kühles bis temperiertes Gewächshaus mit einer Tag-/Nachtdifferenz von mindestens 5–8°C und guter Luftumwälzung. Im kühlen Gewächshaus (8°C nachts und 15°C am Tag im Winter, 12°C in der Nacht und 20–24°C am Tag während des Sommers) pflanzt man sie am besten in Tontöpfe, weil diese nicht nur eine leichtere Drainage ermöglichen, sondern auch die Wurzeln bei heißem Wetter kühl halten. Das ideale Substrat besteht aus 50% feiner bis mittlerer Pinienrinde, 25% Holzkohle und 25% Sphagnum. Die Pflanzen können in Plastiktöpfen kultiviert werden – dafür wird ein kleiner Topf empfohlen. Das untere Drittel sollte mit Flußkies und die oberen zwei Drittel mit Sphagnum gefüllt werden. Die Ober-

flächenschicht Sphagnum sollte alle sechs Monate erneuert werden. Pflanzen können auch auf glatter Korkeichenrinde mit Sphagnum aufgebunden werden oder auch auf einer Baumfarnplatte, in welche die Wurzeln schnell eindringen. *Porroglossum*-Arten benötigen Halbschatten, viel weniger Licht als *Masdevallias* und sie können auch unter Kunstlicht wachsen und blühen. Gute Luftumwälzung während des gesamten Jahres ist nötig, besonders von Frühling bis Herbst. Regelmäßiges aber vorsichtiges Wässern ist sehr wichtig, Pflanzen sollten feucht aber niemals zu nass sein. Sie sollten im Sommer niemals komplett austrocknen, weil es sehr schwierig ist, sie wieder zum Wachsen anzuregen.

Die *Porroglossum*-Arten blühen mehrmals im Jahr, hauptsächlich wenn die Temperaturen niedrig sind, dazu bilden einige Arten Dutzende Blütenständen. Jedes Blatt kann eine Infloreszenz bilden, sodass eine große Pflanze mit 100 Blättern immer in Blüte stehen kann. Weil die Pflanzen viele getrennte Tuffs bilden, können sie leicht geteilt werden; die günstigste Zeit dafür ist Oktober und November oder aber Februar und März.

Hohe Temperaturen sind – wie bei den meisten *Pleurothallis*-Arten einschließlich der *Porroglossen* – für das Wurzelsystem gefährlich, weil die Wurzeln immer kühl sein müssen, obwohl die Blätter gelegentlich Tagestemperaturen von 26–30°C aushalten können. Wenn die Temperatur zufällig unter 5°C fällt, sollte einige Tage nicht gewässert werden. Die Pflanzen sind anfällig für Blattfäule und die Blätter können dann wie Nadeln abfallen. Mit guter Belüftung kann dem vorgebeugt werden, zusätzlich ist es angeraten, drei bis viermal im Jahr mit einem Fungizid zu spritzen. Es kann Phyan oder ein rein systemisches Fungizid verwendet werden. Es ist aber auch möglich, ein eigenes Fungizid herzustellen, indem man einige gehackte Koblauchzehen 20–30 Minuten in Wasser kocht, den Sud in eine Flasche abfiltriert und als 10% Lösung verwendet.

Taxonomie

Carlyle LUER unterteilte *Porroglossum* in vier Untergattungen. Die Untergat-

tung *Porroglossum* mit 21 Arten ist die größte; die Untergattung *Eduardia* enthält nur eine einzige Art; die Untergattung *Echidnae* beinhaltet drei Arten, während die Untergattung *Tortae* aus neun Arten besteht.

Untergattung *Eduardia* LUER

Die einzige Art ist sowohl im Habitus wie auch in den Blüten einzigartig. *Porroglossum eduardii* (RCHB.F.) SWEET (1972) kommt aus Kolumbien und Ecuador. Ihr Hauptmerkmal ist das kriechende Rhizom, an dem in Abständen von 3–4 cm Blätter gebildet werden. Die Blätter sind 3–4 cm lang, dunkelgrün und ledrig, mit einer oder zwei 1–2 cm langen, dünnen Wurzeln, die am Grund jedes Blattes erscheinen. Die Infloreszenz ist 15–20 cm lang und kann ein oder zwei Blüten gleichzeitig haben. Die Blüten sind Aufsehen erregend, leuchtend orange, wie jene von *Masdevallia ignea* und haben das matschige Aussehen einer geplatzen Zitrusfrucht. Die seitlichen Sepalen sind bis zur Hälfte miteinander verwachsen und haben zwei warzige Käme auf der ganzen Länge. Das hintere Sepalum ist an der Spitze zurückgebogen, hat in der Mitte zwei Kissen und feinborstige Ränder. Die Lippe ist sehr



Porroglossum eduardii

Foto und Kultur:
R. SCHETTLER

klein, V-förmig mit einem zentralen purpurnen Kallus, der dicht an der Lippe anliegt, sodass für den Bestäuber nur wenig Platz bleibt sich hindurchzuzwängen.

Diese Art ist sehr schwierig zu kultivieren. Wegen der kriechenden Wuchsform sollte sie auf einem Stück Baumfarn aufgebunden werden, welches von den Wurzeln durchdrungen werden sollte, damit diese ausreichend feucht bleiben. Unglücklicherweise scheint sie in Kultur nie lange zu überleben und sie blüht selten – ich habe einige Male Pflanzen in Sammlungen gesehen, aber niemals welche in Blüte.

Untergattung *Echidnae* RCHB.F.

Die drei (vielleicht vier) Arten darin sind die größten der Gattung, mit dunkelgrünen, glänzenden Blättern, die 5–15 cm lang sind. Ein markantes Merkmal sind die steifen Haare, mit der die Infloreszenz bedeckt ist – welche Schnecken davon abhalten, daran hochzuklettern und die Blütenknospen zu fressen. Die Infloreszenz ist einblütig, aber so lange der Schaft grün bleibt, sollte er nach der Blüte nicht abgeschnitten werden, weil er im nächsten Jahr wieder blüht. Die eleganten Blüten sind nicht resupiniert, meist durchscheinend, mit Sepalen, die in langen Ausläufern enden. Das Ovarium ist behaart.



Porroglossum hystrix

Porroglossum echidna (RCHB.F.) GARAY (1953) ist endemisch für Nordost Kolumbien. Sie hat ein kurzes, kriechendes und klimmendes Rhizom und dicke Wurzeln, die für die Gattung ziemlich lang sind. Die gestielten Blätter sind 15–20 cm lang, die Blattspreite nimmt lediglich ein Viertel der Gesamtlänge ein, sie sind dunkelgrün mit fein warziger Oberfläche. Die einblütige Infloreszenz ist 20–30 cm lang, der Stiel ist mit steifen, feinen Haaren bedeckt, was igelig aussieht. Die rosenpurpurnen Blüten sind auffällig und durchscheinend. Die Sepalen sind im unteren Viertel verwachsen und enden in langen Ausläufern, sie sind am Ende verdickt und sind nach hinten um die Blüte geschlagen. Ihre seitlichen Sepalen haben drei hervorstehende, dunkle Adern während das hintere Sepalum nur zwei davon hat. Die Lippe ragt aus der Blüte heraus, als ob diese ihre Zunge rausstrecken würde; sie ist V-förmig mit dunkler haariger Spitze. Diese seltene Art wird manchmal von europäischen Gärtnereien angeboten, doch wenn die Pflanzen blühen, stellt sich heraus, dass es sich um *P. muscosum* und nicht *P. echidna* handelt.

Porroglossum hystrix LUER (1988) ist endemisch für Ekuador. Dies ist die kleinste Art der Untergattung, mit Blättern, die nur 5–10 cm lang sind, in der Wachstumsphase blassgrün sind, sich aber bald dunkel färben. Die Oberflä-

che ist etwas rau. Die Wurzeln sind dünn, 3–5 cm lang. Der Blütenstiel ist mit harten, feinen 1-2 mm langen Haaren bedeckt; die einzelne, blassgelbe Blüte ist in ihrer Form mehr oder weniger kugelig. Die Sepalen sind außen leicht warzig, mit kurzen 6-10 mm langen Fortsätzen. Der Fortsatz des hinteren Sepalums bleibt aufrecht, während die der seitlichen Sepalen nach hinten unter die Blüte gebogen sind. Die Lippe steht aus der Blüte heraus, am Grund ist sie S-förmig, an der Spitze formt sie ein V. Sie ist behaart und trägt einen dunkellila Fleck. Diese Art wird häufig mit *P. muscosum* verwechselt und manchmal unter diesem Namen verkauft. Sie kann aber durch ihren kleineren Wuchs und die Lippenform von *Porroglossum hystrix* unterschieden werden.

Porroglossum muscosum (RCHB.F.) SCHLTR. (1922) ist die am weitesten verbreitete Art dieser Gattung, sie kommt in Venezuela, Kolumbien und Ekuador vor. Sie variiert bezüglich der Wuchshöhe zwischen 7 – 18 cm. Die warzigen Blätter sind, wenn sie noch jung sind, hellbraun und später dunkelgrün; die Unterseite ist manchmal purpurn mit kleinen grünen Punkten. Die zarten Wurzeln sind 3-4 cm lang. Der Blütenstiel ist haarig, 15-25 cm hoch, und die einzeln stehende Blüte variiert in der Farbe. In Anbetracht

Porroglossum muscosum



Porroglossum muscosum



Porroglossum sp. 'cruciferum'



der weiten Verbreitung kann vermutet werden, dass sie unterschiedliche Standorte hat und möglicherweise auch verschiedene Bestäuber. Sie ist für gewöhnlich blassgelb mit leuchtend gelben Adern, kann aber auch blassrosa oder blassorange sein, wieder mit dunkleren Adern. Die Sepalen sind ausgebreitet, eigentlich eher wie bei einer Art von *Masdevallia* der Sek-

tion *Caudatae*. Das Ende der Lippe ist V-förmig, mit einem tiefer liegenden, weinfarbigen Fleck, der im Kontrast zum Rest der Blüte steht. Diese Art ist ziemlich häufig in Sammlungen; wegen der Variation von Größe und Farbe ist es reizvoll, mehrere Pflanzen zu kultivieren.

Porroglossum sp. 'cruciferum' kommt aus Kolumbien. Vegetativ ist sie *Por-*

roglossum echidna sehr ähnlich. Die Blüten sind hell bräunlich-purpurn, mehr oder weniger rechteckig und weniger geöffnet als die meisten Arten der Untergattung. Die Sepalen haben drei dunkel purpurne Adern, welche im deutlichen Kontrast zu der blassen, durchscheinenden Blüte stehen. Sie haben leuchtend orange Fortsätze, die ein Kreuz bilden. Die Lippe ragt wie eine Zunge hervor, sie ist dunkelrosa mit einer weißen V-förmigen Spitze. Diese Art wurde kürzlich in Kolumbien entdeckt, aber der Sammler war nicht in der Lage, einen Fundort anzugeben. Sie ist mit *Porroglossum echidna* nahe verwandt.

Kultur der Untergattung *Echidnae*

Diese Arten der Gattung sind dank ihrer ledrigen Blätter und ihrer Anpassungsfähigkeit die erfolgreichsten in der Kultur. Sie können Sommertemperaturen von bis zu 30–34°C tolerieren solange sie viel Wasser bekommen – es lohnt sich, die Töpfe in Untersetzter zu stellen. Sie bevorzugen mäßigen Schatten. Es ist wichtig, die Blütenstiele nach dem Abfallen der Blüten nicht abzuschneiden, weil sie über fünf Jahre aus diesen Stielen blühen können. Für gewöhnlich blühen die Pflanzen jedes Jahr zur gleichen Zeit, aber manchmal machen sie uns eine zusätzliche Freude, indem sie zwei oder dreimal im Jahr blühen.

Übersetzung: R. SCETTLE
aus Orchid Review

Manuel AUBRON